



Anne-Christine Wolf (Autor)

**Duales Lernen. Eine Lernform zur Berufsorientierung
durch Verknüpfen von schulischem Lernen und
Lernen am Praxisort**

Entwicklung, Erprobung und Ergebnisse einer Evaluation an
Berliner Integrierten Sekundarschulen im 7. Jahrgang



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/8676>

Copyright:
Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

„Die Verknüpfung von Schule und Berufsvorbereitung
hat einen neuen Stellenwert bekommen.
Denn mit dem Dualen Lernen
wird an jeder Integrierten Sekundarschule
eine Lernform in den Unterrichtsbetrieb aufgenommen,
die alle Schülerinnen und Schüler motivieren
und allen eine gute Perspektive
für den Weg ins Leben aufzeigen kann.
Jürgen Zöllner (SenBWF 2010, S. 1)

1 Einleitung

Woran denken Sie, wenn Sie sich an Ihre eigene schulische Berufsorientierung erinnern? An Möglichkeiten, selbst vielfältig etwas ausprobieren zu dürfen? Daran, Musikinstrumente zu bauen, Bühnenbilder zu gestalten, ein Motorrad zusammenzusetzen, Tierhaltung auf einem Bauernhof zu erfahren? Oder an das Ausfüllen von Arbeitsbögen, Frage-Antwort-Sequenzen und Tests? Vielleicht liegt Ihre eigene Erfahrung dazwischen. Berufsorientierung in der Schule und außerschulisch durchzuführen, Theorie mit Praxis zu verbinden und die Schüler¹ so handelnd selbst aktiv werden und anhand der eigenen Erfahrungen nachhaltig lernen zu lassen, darum geht es beim Dualen Lernen. Die vorliegende Arbeit untersucht, wie Duales Lernen in Berliner Integrierten Sekundarschulen konzipiert, organisiert, umgesetzt und bewertet wird.

Das Thema *Duales Lernen* ist von besonderem Interesse, weil diese Lernform ohne erkennbaren theoretischen Hintergrund, ohne eindeutige Definition, dafür mit großen Erwartungen an das Lernen und die berufliche Orientierung bei Schülern der Berliner Integrierten Sekundarschulen eingeführt wurde.

Ziel dieser Arbeit ist es zu evaluieren, inwiefern Duales Lernen – ein Jahr nach verpflichtender Einführung – an fünf Berliner Integrierten Sekundarschulen im Schuljahr 2011/12 umgesetzt, schulisches Lernen und Lernen am Praxisort verknüpft wurde, welche Rolle das Fach WAT hatte und welchen Erfolg diese Lernform haben könnte. Dazu und zur Berufsorientierung wurden Schüler, Lehrer, Eltern und Kooperationspartner zum Dualen Lernen befragt. Durch die Auswertung der Evaluation sollen Informationen, Empfehlungen, Anhaltspunkte, Hilfestellungen, Anregungen, Angebote für die Weiterentwicklung der Qualität des Dualen Lernens ermöglicht werden. Schulen und die Berliner Senatsverwaltung

¹ Die wachsende Anzahl alternativer Formen des Plurals bei geschlechterspezifischen Formulierungen trägt unstrittig nicht zur Klarheit geschlechtergerechter Sprache bei. Um eine leichte, flüssige, Lesbarkeit zu gewährleisten, wird nach den bisherigen Regeln des deutschen Rechtschreibverfahrens: Die bei Personen oder Personengruppen verwendete maskuline oder neutrale Form des Wortes ist explizit für alle Geschlechter zu verstehen und erfolgt ausdrücklich ohne jegliche Diskriminierung weiblicher, männlicher, diverser Personen.

1 Einleitung

sollen diese Evaluation nutzen können, um das Duale Lernen ab der 7. Jahrgangsstufe zu modifizieren, ein effektives Implementieren zu garantieren und gezielte berufliche Orientierung der Schüler zu gewährleisten.

Mit der Schulstrukturreform in Berlin zum Schuljahr 2010/11 gibt es nach dem Besuch der Grundschule als weiterführende Schulart neben dem Gymnasium und der Gemeinschaftsschule nur noch die Integrierte Sekundarschule. Zu den grundlegenden Änderungen der Schulreform gehören die Möglichkeit aller Abschlüsse in jeder Schulart, flächendeckende Einführung des Ganztagschulbetriebs sowie ein größerer Handlungsspielraum der Schulen, um sich stärker profilieren zu können. Diese Modifizierungen führen zur Öffnung der Schulen nach außen, zum Zusammenarbeiten und zu Kooperationen mit Partnern aus verschiedenen Bereichen. Denn Berliner Schüler sollen „zum einen eine frühe und konsequente Berufsorientierung (...), zum anderen einen besseren, motivierenden Zugang zum Lernen“ (SenBWF 2010, S. 4.) und somit eine aufsteigende Lebensperspektive erhalten. Duales Lernen soll schulisches Lernen und Lernen am Praxisort ermöglichen und vor allem als Berufsorientierung sinnvoll miteinander verknüpfen, um die Schüler auf den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten.

Für die Integrierte Sekundarschule ist die Lernform des Dualen Lernens verbindlich. Auch Gymnasien können Duales Lernen als Profil anbieten. Pro Schuljahr müssen Schüler ab der 7. Klasse an mindestens einer Maßnahme des Dualen Lernens teilnehmen. Im jeweiligen Schulprogramm der Schulen werden Angebote und Umfang des Dualen Lernens festgelegt. Für das Lernen in enger Kombination mit der Praxis gibt es nahezu unendliche Möglichkeiten, mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus der Wirtschaft und anderen Bereichen in Kontakt zu treten und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Das ebenfalls ab Jahrgangsstufe 7 neu eingeführte zweistündige Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) ist an Integrierten Sekundarschulen das Leitfach für Duales Lernen und beinhaltet u. a. praxisbezogenes Lernen, Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung und die Vermittlung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten. Durch das Duale Lernen mit dem Leitfach WAT steht nunmehr allen Schulen diese konzeptionelle Gestaltung offen.

Mit den Vorgaben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (vormals bis 2016 Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung) beschreitet jede Schule einen eigenverantwortlichen, individuellen Weg des Dualen Lernens. Verschiedene Angebote und Maßnahmen, Umfang und Häufigkeit des Dualen Lernens gilt es zu arrangieren und mit Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft, Sport und Musik zu kooperieren. Insgesamt steigt die Bedeutung des Dualen Lernens in der Integrierten Sekundarschule. „Duales Lernen kennt nur Sieger“ (SenBWF 2010, S. 31) propagiert die damalige Berliner Senatsverwal-

tung für Bildung, Wissenschaft und Forschung in ihrer Handreichung zum Dualen Lernen. Aus dieser These ließe sich schlussfolgern, dass alle Berliner Schüler erfolgreich ins Berufsleben starten, wenn sie an den mindestens einmal jährlich stattfindenden Angeboten des Dualen Lernens ihrer Schule teilnehmen. Diese Annahme scheint gewagt.

Das Fach WAT und Duales Lernen sind seit Beginn des Schuljahres 2010/11 an Berliner Integrierten Sekundarschulen ab der 7. Klasse verpflichtend. Die Schulen waren aufgefordert, unverzüglich ein Konzept zum Dualen Lernen zu schreiben, im Schulprogramm zu verankern und umzusetzen. Zurückgreifen konnten die Schulen auf eine Handreichung zum Dualen Lernen aus dem Jahr 2010 (SenBWF 2010). Darin werden Beispiel-Aktivitäten vorgestellt. Eine Ausführungsvorschrift zum Dualen Lernen erschien erst im Januar 2012, nachdem das Duale Lernen schon eineinhalb Schuljahre stattgefunden hatte (vgl. SenBJW 2012b). Theoretische Hintergründe für das Duale Lernen oder Evaluationen existierten zum Zeitpunkt der Einführung des Dualen Lernens nicht. Es war also an den Lehrern, gegenseitig zu hospitieren, außerschulische Kontakte zu knüpfen, individuelle Wege zu beschreiten und pro Integrierter Sekundarschule ein Konzept zu erarbeiten, zu gestalten und im Schulprogramm zu fixieren.

Die Schulen reagierten ganz verschieden auf die Vorgaben der früheren Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Jede Schule beschritt den Weg der Implementierung Dualen Lernens auf ihre Art und Weise. Ziel aller Schulen ist es, „Sieger“ (SenBWF 2010, S. 31) hervorzubringen, indem sie Schüler zu einem Schulabschluss führen, diese zielstrebig auf den Einstieg ins Arbeits- und Berufsleben vorbereiten und für sie eine positive Lebensperspektive schaffen.

Als Lehrerin gehe ich² in dieser Arbeit der Frage nach, inwieweit die Aussage „Duales Lernen (...) verknüpft als besondere Lernform Inhalte schulischen Lernens praxisorientiert mit Inhalten aus dem Wirtschafts-, Berufs- und Arbeitsleben.“ (SenBJW 2012b, S. 3) adäquat umgesetzt wird bzw. werden kann und welche schulischen Aktivitäten Schülern helfen können, sich theoretisch und praktisch beruflich zu orientieren.

Das Anliegen für die Schüler, praxis- und berufsorientiert zu lernen, möchte ich für mich selbst beanspruchen: *Duales Lernen mit meinen Schülern praktisch zu erproben, aber gleichzeitig professionell zu evaluieren.* Da es hierzu keine Evaluationen gab, startete ich im Mai 2012 von der Berliner Senatsverwaltung genehmigte Befragungen zum Dualen Lernen an Berliner Integrierten Sekundar-

² Beispielsweise legt Kruse nahe, „den eigenen – persönlichen bzw. forschungsbiografischen – Bezug zum Forschungsthema sowie das subjektive Erkenntnisinteresse“ (Kruse 2014, S. 635) in Qualifizierungsarbeiten ausdrücklich zu benennen.

schulen. Es ging also darum, zeitnah zu erfassen, wie das Duale Lernen an den Berliner Integrierten Sekundarschulen eingeführt und im 7. Jahrgang umgesetzt wurde. Bereits nach einem Schuljahr Laufzeit begann ich mit intensiver Forschungskonzeption. Zum Ende des Schuljahres 2011/12 führte ich eine Erhebung an Berliner Integrierten Sekundarschulen im 7. Jahrgang zur Lernform Duales Lernen durch. Schüler, Lehrer, Eltern und außerschulische Kooperationspartner wurden schriftlich zum Dualen Lernen befragt. Zusätzlich wurden an jeder der an der Befragung teilgenommenen Schulen WAT-Lehrer mit einem Leitfaden mündlich interviewt. Zur Auswertung wurden schriftliche Befragungen und Leitfaden-Interviews zum Dualen Lernen herangezogen.

Aus den vorangestellten Gegebenheiten ergab sich folgende *Leitfrage*:

**In welchem Maß ist Duales Lernen
eine erfolgreiche Lernform zur Berufsorientierung?**

Wie ein roter Faden zieht sie sich durch die einzelnen Kapitel und wird diskursiv betrachtet und am Ende begründet beantwortet. Zur Bearbeitung der Leitfrage wurden weitere *Kernfragen* aufgestellt und untersucht:

1. Inwieweit findet Duales Lernen statt?
2. Welche Rolle spielt das Fach WAT beim Dualen Lernen?
3. Welchen Stellenwert hat Duales Lernen im Schulalltag und bei der Berufsorientierung?
4. Welche Angebote und Maßnahmen werden von den Schulen durchgeführt?
5. Welche Angebote und Maßnahmen werden von den Schülern besonders angenommen?
6. Welche Probleme stehen dem Erfolg entgegen?

Um zur Beantwortung dieser Kernfragen zu gelangen, ist die vorliegende Arbeit in vier Bereiche gegliedert: Nach der Einleitung als *Kapitel 1* wird in *Kapitel 2* das Forschungsfeld eingegrenzt und aufgezeigt, welche Relevanz das Thema hat. Zunächst wird ein Überblick über die Ausgangslage und den derzeitigen Forschungsstand im Kontext des Dualen Lernens gegeben. Bei der Erarbeitung eines Qualitätskonzept mit Standards für Duales Lernen werden theoretische Grundlagen und weitere *Forschungsfragen* berücksichtigt. Basis der Überlegungen sind *Begriffsklärungen*, *Definitionen*, *Kompetenzstufenmodelle* und ein Konzept mit arbeitsrelevanten Basiskompetenzen nach Duismann. Außerdem wird auf die klassischen *Lerntheorien* Behaviorismus, Kognitivismus und Konstruktivismus Bezug genommen und im Hinblick auf die Lernform des Dualen Lernens transformiert. In *Kapitel 3* folgt die Beschreibung des methodischen Weges der Datenerhebung und -auswertung. Aus den Forschungsfragen werden *Thesen* formuliert. Methodische Schwierigkeiten werden problematisiert und reflektiert. In

Kapitel 4 werden die Ergebnisse referiert, die sich an den oben dargestellten Kernfragen orientieren. Anhand konkreter Beispiele zu Fragebogenantworten, Interviewpassagen und deren analytischer Auswertung werden Thesen (Hauptthesen und Unterthesen) zum Dualen Lernen in den *Klassifikationen* Konzeption, Organisation, Umsetzung und Bewertung mit empirischem Material überprüft, analysiert, interpretiert und schließlich verifiziert oder falsifiziert. Somit wird eine Einschätzung über das Erfüllen bzw. Nicht-Erfüllen der Standards von Dualem Lernen an den befragten Schulen möglich. In *Kapitel 5* werden die Ergebnisse der Forschungsarbeit zusammengefasst und die eingangs aufgestellten Kernfragen diskutiert und beantwortet. Dieses Vorgehen ermöglicht das Erklären von Ausschnitten der Realität und gibt Ausblicke in die Zukunft mit Handlungsempfehlungen. Die Arbeit schließt mit Schlussfolgerungen und Ausblick.³

³ Ergänzende Erläuterungen und vertiefendes Material [Anhang] sind beim Verlag unter folgendem Link abrufbar:

https://cuvillier.de/sites/wp-content/uploads/9783736976481_Wolf_Anhang.pdf

2 Duales Lernen im Kontext theoretischer Überlegungen

Duales Lernen in der Berliner Integrierten Sekundarschule wurde zum Schuljahr 2010/11 in den Schulen eingeführt, ohne vorher eindeutig den Begriff Duales Lernen zu bestimmen und theoretisch fundiert zu analysieren, welche Erfolge Duales Lernen bei Schülern haben kann und wie diese Erfolge überprüft werden können. Da Duales Lernen nicht per se für eine optimale Vorbereitung der Schüler auf den Übergang in ein Arbeits- und Berufsleben steht, der Begriff Duales Lernen in den Schulen von Lehrern unterschiedlich interpretiert und umgesetzt wird und in den Bundesländern verschieden konnotiert ist, muss der Ausdruck Duales Lernen hier geklärt und lerntheoretisch begründet werden. Diese Begriffsklärung ist Gegenstand des Kapitels, das den Bogen vom aktuellen Forschungsstand über die Klärung von Begrifflichkeiten zu schulischer Berufswahlvorbereitung/-orientierung und lerntheoretischen Überlegungen in Bezug auf Duales Lernen spannt. Für eine gelingende Umsetzung des Dualen Lernens ist das Erstellen eines Qualitätskonzepts mit Standards für Duales Lernen unerlässlich.

2.1 Ausgangslage und Forschungsstand

Die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, seit 2016 für Bildung, Jugend und Familie, im Folgenden Berliner Senatsverwaltung, erhoffte sich, durch das Duale Lernen und das neu eingeführte Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik Schüler stärker für den Übergang in den beruflichen Alltag zu qualifizieren. Zwar ist die Durchführung der Lernform Duales Lernen für alle Berliner Integrierten Sekundarschulen seit dem Schuljahr 2010/11 bindend, Durchführung und Wirksamkeit des Dualen Lernens wurden bis 2016 weder öffentlich zugänglich dokumentiert noch geprüft. Verfügbare Evaluationen und Evaluationsinstrumente zum Dualen Lernen fehlten. Zum Zeitpunkt der Erarbeitung und Durchführung existierte keine Evaluation, um Möglichkeiten des Dualen Lernens in Integrierten Sekundarschulen zu sammeln und die Lernform Duales Lernen auszuwerten. Es folgt eine zielführende bündige Zusammenfassung vorausgegangener Publikationen zum Dualen Lernen, die zum Verständnis dieser Arbeit beitragen kann.

In bisherigen Veröffentlichungen wird die Bezeichnung *Duales Lernen* in der Literatur und vor allem in Berufsinformationsschulbüchern inflationär benutzt; darin bleibt es bei der Nutzung des Wortes und allenfalls bei Beispielen für das Duale Lernen. Speziell zum Thema Duales Lernen in Integrierten Sekundarschulen existiert lediglich ein Heft von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, herausgegeben 2010 mit dem Titel: *Duales Lernen. Handrei-*

chungen für die Praxis (vgl. SenBWF 2010). Hierin wird das Duale Lernen beworben, und einige Schulen und deren ausgewählte Maßnahmen aus dem Bereich Duales Lernen werden exemplarisch für alle Jahrgangsstufen vorgestellt. Für die 7. Jahrgangsstufe werden hier Betriebserkundungen, Werkstattarbeit, Service Learning, Experimentieren im Labor genannt. Obwohl die Einführung und Durchführung von Dualem Lernen in der Berliner Integrierten Sekundarschule zum Schuljahresbeginn 2010/11 vorgeschrieben worden war, brachte die damalige Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft erst im Januar 2012 eine Ausführungsvorschrift heraus (vgl. SenBJW 2012b). In ihr sind Informationen zu allgemeinen Bestimmungen, praxisbezogenen Angeboten einschließlich Berufs- und Studienorientierung an allen Schularten der Sekundarstufe I sowie zum Praxislernen an Integrierten Sekundarschulen, zur Durchführung der praxisbezogenen Angebote und zu Schlussbestimmungen zu finden, aber keine Definition von Dualem Lernen.

➔ Wegen der fehlenden Begriffsklärung wird in Kapitel 2.2 der Begriff Duales Lernen, dessen Herkunft und Intention erläutert. ☺⁴

Zwar ist das Unterrichtsfach Wirtschaft-Arbeit-Technik als Leitfach für das Duale Lernen festgeschrieben (vgl. SenBJW 2012b, S. 4), dennoch war Duales Lernen kein Bestandteil im Rahmenlehrplan des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik für die Sekundarstufe I. Allerdings ist das Verknüpfen von theoretischem Wissen mit praktischer Erfahrung leitendes Unterrichtsprinzip (vgl. SenBWF 2012, S. 10). Erst mit Einführung eines neuen Rahmenlehrplans im Jahr 2017 erschien das Duale Lernen im Zusammenhang mit dem Unterrichtsfach WAT (vgl. SenBJF 2017, S. 10, Auszug aus dem neuen Rahmenlehrplan von 2017 für das Fach WAT im Anhang [1]).

Die Landesagentur *Partner Schule Wirtschaft* der Berliner Senatsverwaltung stellt knappe Auskünfte zum Dualen Lernen auf ihrer Website bereit (Informationen von der Landesagentur Partner Schule Wirtschaft zum Dualen Lernen im Anhang [2]).

Bisher sind Informationen zum Dualen Lernen eher allgemein gehalten und werden mehr oder weniger systematisch zur Verfügung gestellt. Es existieren lediglich vereinzelte Aufsätze zum Dualen Lernen (vgl. Meschenmoser 2012). Eine planmäßige Dokumentation oder Evaluation von Dualem Lernen und eine theoretisch-konzeptionelle, kritische Auseinandersetzung hat lange nicht stattgefunden.

➔ Mit dieser Forschungslücke beschäftigt sich die vorliegende Arbeit und schafft durch Definieren des Begriffes Duales Lernen, Zusammentragen von

⁴ ☺...☺ Die Kennzeichnung gibt jeweils den Transfer beschriebener Aspekte auf die vorliegende Evaluation an.

Umsetzungsmöglichkeiten, Zielsetzungen im berufsorientierenden Kontext und lerntheoretische Überlegungen eine Grundlage für ein zu entwickelndes Qualitätskonzept sowie Standards für Duales Lernen und eine Evaluation von Dualem Lernen. ☺

Weitere bisherige Veröffentlichungen zur *Berufsorientierung* und zum *Evaluieren* schulischer Unterrichtsqualität bzw. des Dualen Lernens (Ausgewählte Veröffentlichungen zur Berufsorientierung und zum Evaluieren im schulischen Kontext im Anhang [3]) werden im Anhang knapp besprochen.

☞ Da es zur Evaluation von Dualem Lernen als Lernform zur Berufsorientierung keine Vorlagen gab, galt es, diese Fragebogen selbst zu erstellen oder aus vorhandenen ähnlichen Erhebungen zur Berufsorientierung zusammenzustellen und sie der Zielsetzung dieser Arbeit anzupassen. ☺

Mit dem Start der Integrierten Sekundarschulen und des Dualen Lernens in Berlin im Schuljahr 2010/11 wurden die Schulen verpflichtet, ein *Konzept* für Duales Lernen zu schreiben und im Schulprogramm zu verankern. Dies sollte bis zum Schuljahr 2012/13 umgesetzt sein (vgl. SenBWF 2009, S. 2). Hinweise, wie Berliner Integrierte Sekundarschulen ein Konzept zum Dualen Lernen gestalten können, lagen zum Zeitpunkt der Forderung nicht vor. Ein Muster für die Gestaltung eines Konzepts zum Dualen Lernen (vgl. SenBJW, o. A.) ist mittlerweile seit einigen Jahren unter <http://www.psw-berlin.de/programme/duales-lernen/schulberater-innen/> [31.07.2018] zu finden. Nach einer Einführung werden allgemeine Angaben zu Rahmenbedingungen und Ressourcen, zu bestehenden Maßnahmen und zur Durchführung des Dualen Lernens sowie Entwicklungsschwerpunkte zum Dualen Lernen abgefragt. Es folgt eine Überprüfung der Umsetzung und des Nutzens der Maßnahmen zum Entwicklungsschwerpunkt und die Dokumentation des Konzepts Duales Lernen.

☞ Deshalb werden die in den folgenden Teilkapiteln dargelegten Überlegungen zum Dualen Lernen, zur Berufsorientierung und zur Lerntheorie für das Erarbeiten eines Qualitätskonzepts mit Standards für Duales Lernen in Kapitel 2.3.3 genutzt. Dieses wird einerseits Hinweise für eine grundsätzliche Konzeption zum Dualen Lernen liefern, andererseits Hilfe für die Auswertung der Evaluation zum Dualen Lernen an Berliner Integrierten Sekundarschulen sein. ☺

Nach Entstehen und Durchführen der hier vorliegenden Evaluation zum Dualen Lernen für den 7. Jahrgang beschäftigte sich auch das Fachgebiet der Pädagogischen Psychologie am Institut für Erziehungswissenschaft an der Technischen Universität im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung im Rahmen der *Berliner Berufs- und Studienorientierungsstudie (BeBest)*, veröffentlicht im Jahr 2016, mit Dualem Lernen, WAT und Berufsorientierung (vgl. Ohlemann et al. 2016). Hier

ging es vor allem um den Vergleich der Jahrgänge 7-13 der Sekundarstufen I und II zu verschiedenen Aspekten von Dualem Lernen und um Berufs- und Studienorientierung. Ermittelt wurde ein Ist-Stand der Umsetzung von Maßnahmen zum Dualen Lernen für Schüler der Jahrgangsstufen 7-13. Geprüft wurde, ob sich das Duale Lernen positiv auf die Ausbildungs- und Studienorientierung der Schüler in der Sekundarstufe I und II auswirkt. Allerdings finden sich in dieser Studie mehrere Ungereimtheiten (Überblicksartige Erkenntnisse dieser Studie im Anhang [4]).

☞ Im Unterschied zu der eben genannten Problemstellung hat die hier vorliegende Evaluation nicht nur eine rein quantitative Ermittlung von Aktivitäten zum Dualen Lernen und deren Wirkung auf Berufsorientierung im Fokus, sondern legt den Schwerpunkt auf den 7. Jahrgang – betrachtet aus unterschiedlichen Perspektiven: der Schüler, der Lehrer, der Eltern, außerschulischer Experten. Dabei wird Duales Lernen hinsichtlich seiner Konzeption, Organisation, Umsetzung und Bewertung untersucht. Ein eigens entwickeltes Qualitätskonzept mit Standards für Duales Lernen bilden die Grundlage der Analyse und Interpretation. ☹

Deshalb gilt es im Folgenden, den Begriff Duales Lernen zu erläutern und im Zusammenhang mit schulischer Berufswahlvorbereitung und -orientierung sowie lerntheoretischer Überlegungen im Kontext des Dualen Lernens ein Qualitätskonzept mit Standards für (erfolgreiches) Duales Lernen zu erarbeiten. Diese Standards dienen als theoretisches Fundament für das Entwickeln, Erproben und Auswerten von Ergebnissen dieser Evaluation zum Dualen Lernen. Es wird untersucht, welche Angebote zum Dualen Lernen zum Zeitpunkt der Befragung von einzelnen Schulen in Berlin exemplarisch für die 7. Jahrgangsstufe angeboten wurden, welchen Stellenwert es im Schulalltag und bei der Berufsfindung hatte, welche Angebote und Maßnahmen an den Schulen durchgeführt wurden, welche davon für die Schüler besonders reizvoll und förderlich waren und ob Duales Lernen den Lernerfolg der Schüler beeinflusste.

2.2 Duales Lernen

Eine der Neuerungen, die es seit 2010 für die in Berlin gestarteten Integrierten Sekundarschulen gibt, ist die Einführung des Dualen Lernens. Die Umsetzung des Dualen Lernens hat Auswirkungen auf die schulische Organisation und die Berufsorientierung. Bedeutsam sind vor allem die Fragen, wie Duales Lernen an den Schulen eingebunden wird und welche Auswirkungen das Duale Lernen auf die Schüler hat. Bisher fehlten sowohl eine fundierte Definition als auch eine Theorie zum Dualen Lernen.